

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- M a i 2 0 1 6 -

Tiefste Temperatur am 04./05.: + 1,9°C (+ 3,1°C)

Höchste Temperatur am 22.: + 28,1°C (+ 26,4°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 12,8°C (+ 13,6°C)

Monatssumme des Niederschlags: 170,0 mm (178,8 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 177,8 Stunden (161,9 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

Land unter - von wegen Wonnemonat Mai An Pfingsten kälter als an Weihnachten

Das einzig Beständige in diesem Frühling ist dessen Unbeständigkeit. Daran hat sich auch im "Wonnemonat" Mai nichts geändert. Die Berg- und Talfahrt der Temperaturen wurde von teils intensiven Regenfällen, Ende des Monats gebietsweise sogar von sintflutartigen Platzregen mit verheerenden Auswirkungen begleitet.

Der Mai begann empfindlich kalt. Im höheren Allgäu fiel Schnee und selbst in den Niederungen verzeichnete man nochmals verbreitet Bodenfrost und Reif. Danach folgten einige schöne und angenehm warme Frühlingstage, die am 12. (Donnerstag) mit sattem Landregen und Überflutungen abrupt von den Eisheiligen abgelöst wurden. Pünktlich wie selten sorgten Mamertus, Pankratius, Servatius, Bonifatius und die kalte Sophie für ausgesprochen wechselhaftes, nass-kaltes Herbstwetter. Kaum waren die Eisheiligen vorüber, gab der Sommer ein erstes, allerdings kurzes Gastspiel. Am 22. (Sonntag) erreichten die Temperaturen erstmals in diesem Jahr beinahe überall die 25-Grad-Sommermarke, so spät wie seit zehn Jahren nicht mehr. An der Wetterstation von Rainer Diethelm in

Heggelbach bei Leutkirch wurde dank Föhn gar ein Hitzetag mit genau 30,0 Grad gemessen. Doch damit nicht genug.

Als viele auf eine längere Schönwetterperiode gehofft hatten, kam der große Regen. Über Süddeutschland formierte sich eine Luftmassengrenze, die feucht-warme Mittelmeerluft von ebenfalls feuchter, aber recht kühler Nordseeluft trennte. Und an dieser Luftmassengrenze entstand am späten Nachmittag des 29. (Sonntag) im Raum Wolfegg-Altann eine Unwetterfront, die unter Intensivierung nach Norden über das östliche Oberschwaben, den Großraum Ulm und die Ostalb bis ins Hohenlohische zog. Dabei kam es zu einer mancherorts nie zuvor erlebten Überschwemmungskatastrophe. Im nordöstlichen Oberschwaben und am Unterlauf der Iller prasselten flächendeckend mehr als 60 Liter Niederschlag auf den Quadratmeter. An der erst vor wenigen Wochen in Laupheim eingerichteten Wetterstation waren es 97,8 Liter/m², davon rund 70 Liter innerhalb von einer Stunde. Beate Kiesel meldete aus Oberdischingen 86,6 Liter/m², Cornelia Aierstock und André Langlois aus Erbach-Bach 88,0 Liter/m², Wolfgang Schlegel aus Mietingen-Walpertshofen 92,0 Liter/m² und Ernst Kure aus Dornstadt-Tomerdingen gar 112,0 Liter/m². Den absoluten Spitzenwert, vermutlich für ganz Baden-Württemberg, registrierte jedoch Franz Ruf in Schöneburg-Hochdorf mit 120 Liter/m², davon 96 Liter/m² während des Unwetters. Diese Wassermassen verwandelten selbst kleine Rinnsale binnen Minuten in reißende Flüsse.

Bei der Dominanz der Tiefdruckgebiete ist es eigentlich nur logisch, dass der vergangene Mai allgemein zu kühl, sonnenscheinarm und markant zu nass ausfiel. An der Niederschlagsstation von Leo Hoffmann in Riedhausen, am Rande des Pfrunger Rieds gelegen, fiel mit 310,6 Liter Regen/m² rund das Dreifache der sonst üblichen Maimenge. Und an Pfingsten war es dieses Jahr sogar kälter als an Weihnachten. Von wegen Wonnemonat!

WWS-oro